Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

134 (21.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 134. Karlsruhe, Mittwoch, 21. März 1900. **Mittagsblatt**

Der Kampf um das Fleischbeschau-Gesetz.

Berlin, 20. März.

In der gewiß recht agrarfreundlichen „Schlesischen Zeitung" findet sich ein bemerkenswerter Artikel über die verhängnisvolle, durch die Beschlüsse der Fleischschaukommission und des Reichstags in zweiter Lesung der Schlachtvieh- und Fleischschau-Vorlage geschaffene Situation. Das Blatt beklagt „die Weise, wie man von agrarischer Seite eine hygienische Vorlage zur Verfolgung nicht nur protektionistischer, sondern auch prohibitiver Zwecke benutzt hat" und es besorgt, daß, wenn es bei den Beschlüssen bleibt, nicht nur eine feindselige Gegenüberstellung von Landwirtschaft und Industrie bei der Neuordnung der Handelspolitik die Folge sei, sondern auch, daß die Sozialdemokratie den Vorteil aus diesem Streite ziehen würde. „Man hat in dieser verworrenen Lage auch die Erinnerungen an Bismarck wach gerufen", so fügt das Blatt hinzu, und wir pflichten ihm bei, soweit darin zum Ausdruck kommt, daß eine vorausschauende Initiative auch hier in mancher Beziehung hätte vorbeugen können, aber wie die „Schlesische Ztg." dann weiter versucht, die Schuld auf die Regierung abzuwälzen, das ist unrecht und bessert nicht.

Wenn in diesem Sinne behauptet wird, die im Plenum namens der Regierung abgegebene Erklärung sei elf Monate zu spät gekommen, und in der Kommission hätte schon längst auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden müssen, zu welchen schlimmen Konsequenzen der Uebergriff aus dem rein hygienischen Gebiete des Gesetzes in die Handelspolitik führen mußte, so möchten wir der Gerechtigkeit halber aus unserer Kenntnis der Dinge einiges in Erinnerung bringen, von dem, was in dem Kommissionsbericht steht und was in dem Kommissionsbericht nicht steht, aber vor einem Jahre, als die erste Lesung der Kommission stattgefunden, in parlamentarischen Kreisen mitgeteilt worden ist. Nämlich: daß in der ersten Lesung der Kommission der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, nachdrücklich gewarnt und Einspruch erhoben vor den Folgen einer Sperre der Fleischeinfuhr, und daß er zu diesem Zwecke eingehende Mitteilungen gemacht, die aber, weil streng vertraulicher Art, der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden konnten. Davon steht in dem Kommissionsbericht nichts. Zehn Tage hat weiter vor einem Jahr die erste Beratung gedauert und Hals über Kopf ist in zwei Tagen die zweite Lesung erledigt worden, wobei allerdings der Staatssekretär nicht anwesend war. Warum, das ergiebt sich aus den Zeitungsberichten über die Kommissionsarbeiten: zu gleicher Zeit hat die Unfallversicherungskommission getagt, und wie wir von Mitgliedern dieser Kommission erfahren, waren die Verhandlungen noch dadurch besonders kompliziert, daß in der Unfallversicherungskommission ein einschneidender Wechsel der Mitglieder stattgefunden hat. Infolgedessen war der Bundesrat in der Sitzung der Fleischschaukommission durch Kommissare vertreten, und einer derselben hat nach Ausweisung des Berichts der Kommission wörtlich gesagt: „Gegen die Fleischsperre liegen die allerschwersten Bedenken vor und es sei fraglich, ob auf dieser Grundlage ein Gesetz zu Stande kommen werde. Man möge den Bogen nicht zu straff spannen, sonst laufe man Gefahr, das Gesetz zu Fall zu bringen und überhaupt nichts zu erreichen. Nicht in Rücksicht auf das Ausland, sondern in unserem eigenen wirtschaftlichen Interesse seien mildere Bestimmungen angezeigt."

So wörtlich zu lesen im Kommissionsbericht, und daraus ergiebt sich, daß die Kommission gewarnt war. Aber sie war fast ausschließlich aus Landwirten zusammengesetzt und infolge dessen vermochte jene extreme Agitation, die eine Fleischsperre bei dieser Gelegenheit unter allen Umständen forderte, auf die Kommission eine derartige Wirkung auszuüben, daß die Mehrheit die verhängnisvolle Tragweite ihrer Enschließung nicht mehr übersah. Es wäre manches verhütet worden, wenn von den Mitgliedern der Kommission mit unbefangenen politischen Freunden über ein Vorgehen von solcher Tragweite eine rechtzeitige Rücksprache stattgefunden hätte, und was in früheren Jahren Regel war, wenn die Kommission sich bewußt geblieben wäre, wie weit ihr Auftrag ging und daß sie die Grenzen ihres Auftrages nicht eigenmächtig überschreiten dürfe. Die Art, wie jetzt im Reichstag Politik gemacht wird, ist aber nun einmal „Fraktur" und wenn der Regierung von den Vertretern des Aufsichtsverbots ein Vorwurf gemacht werden kann, dann ist es der, daß sie nicht „in Fraktur" darauf antwortet. Aber es ist in früheren Jahren auch im Reichstag Gebrauch gewesen, daß jede Erklärung der Regierung Beachtung fand, auch wenn als ihr Vertreter, um „parlamentarisch" zu sprechen, „nur ein Kommissarius" da war und nicht gleich von einem Minister sozusagen mit der Faust auf den Tisch geschlagen wurde. Wenn also die bessernde Hand angelegt werden soll, dann darf vor allen Dingen an der jetzt beliebten parlamentarischen Geschäftsweise nicht vorübergegangen werden. Denn hier liegt die Wurzel des Uebels.

Uebrigens besteht, der „Nat.-Lib. Corresp." zufolge, die Hoffnung, daß sich über Ostern die Gemüter beruhigen, sodaß dann mit Erfolg an das Verständnis dafür appelliert werden kann, daß in ein sanitätspolizeiliches Gesetz nicht die Sperre eines notwendigen Nahrungsmittels hineingehört. Wie bereits hervorgehoben, war die Fraktionssitzung der Konservativen, in der die Partei auf die Beschlüsse zweiter Lesung auf Betrieb der, mit der Bundesleitung sympathisierenden extremen Mitglieder der Fraktion festgenagelt werden sollte, nur sehr schwach vertreten; und auch bei der konservativen Partei giebt es bereits schon jetzt, wie uns von wohlunterrichteten und einen versöhnlichen Ausgang dringend wünschenden Politikern versichert wird, nicht wenige Abgeordnete, die tief darüber verstimmt sind, daß die Berliner Bundesleitung, deren Mitglieder zumeist nicht der konservativen Fraktion angehören, durch eine, von Berlin aus aufgestachelte und übereilte Protestagitation auf dem Umweg über die einzelnen Wahlkreise und in ländlichen Vereinen befindliche konservative Wähler der gesamten Partei den Weg zu einem vernünftigen Einlenken zu verbauen versuchen. Es muß allerdings hinzugefügt werden, daß solche Dinge nicht möglich werden, wenn nicht konservative Organe selbst diesem Treiben, das jede selbständige Bewegung der konservativen Partei aufhebt, Vorschub leisteten, wie z. B. das hiesige Organ der Hochtorries, die „Kreuzzeitung", die in ihrer soeben erschienenen üblichen Sonntagspredigt über die „innere Politik der Woche" als der Weisheit letzten Schluß verkündet: die in Sachen des Schlachtvieh- und Fleischschaugesetzes zur Einkehr mahnenden Organe der Nationalliberalen Partei thäten dies darum, weil sie sich längst der „jüdischen Führung" unterworfen, namentlich die „Nationalliberale Correspondenz". Und mit einem hörbaren Seufzer versichert das gute Blatt, es mache ihm gar keine Freude, „an deutschen Mitbürgern diese Eigenschaften herauszufinden". Bisher war es die Spezialität antisemitischer Skandalblätter, wie gewisse Kranke überall Mäuse, in der Politik überall „jüdische Einflüsse" zu finden. Wenn das führende Organ Ostelbiens sich in diesem Pfuhl glücklich fühlt, wir haben nichts dagegen — wenn sich, wie gesagt, nur die einer Verständigung zuneigenden Mitglieder der Konservativen von den Ratgebern in ihrer Fraktion, die solche Hetzereien mit ihrem Namen decken, nicht zuguterletzt doch noch wieder „einfangen" lassen.

Deutsches Reich.

* **Reichstagsersatzwahl im 7. bad. Wahlkreis.** Man schreibt uns aus Offenburg, 20. März. Die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Reichert im 7. badischen Wahlkreis Offenburg-Kehl-Oberkirch ist auf den 10. Mai festgesetzt worden. Vom Centrum soll als Kandidat der Geistliche Rat Wacker aufgestellt werden, während die Nationalliberalen den früheren langjährigen Vertreter des Bezirks Oberkirch im badischen Landtag, Bürgermeister Gelbreich von Oberkirch, als Kandidaten aufzustellen beabsichtigen. Auch die Sozialdemokraten werden, wie das letzte Mal, einen eigenen Kandidaten aufstellen. Die Aussichten sind für die Nationalliberalen, vorausgesetzt, daß Herr Geldreich die Kandidatur annimmt, nicht ungünstig und es wäre unter diesen Umständen nicht ausgeschlossen, den Wahlkreis, der lange Zeit den Nationalliberalen gehörte, wieder zurückzuerobern. Andererseits wird natürlich bei einer Kandidatur Wacker von der Geistlichkeit ganz anders ins Zeug gegangen werden, als bei einer anderen Kandidatur. Die Gründe dafür brauchen dem Kenner unserer Verhältnisse nicht erst auseinandergesetzt werden. Ein heißer Kampf und schwere Arbeit steht uns also bei dieser Wahl bevor, aber hoffentlich ist auch ein guter Erfolg der verdiente Lohn.

Oesterreich-Ungarn.

* **Den Siebenbürger Sachsen** droht ein neuer Gewaltstreich seitens der ungarischen Regierung. Einer demnächst einzuberufenden Enquete gedenkt der ungarische Justizminister folgende Novelle zum Strafgesetzbuch vorzulegen:

Wer ohne Erlaubnis der ungarischen Regierung von einer ausländischen Gesellschaft oder Person materielle Unterstützung für Kirchen- und Schul- oder Nationalitätenzwecke verlangt oder annimmt, ist mit Haft bis zu einem Monat und einer Geldstrafe bis 200 Gulden zu bestrafen.

Dieser Entwurf, der bereits durch seine Zusammenstellung von Kirchen- und Schulzwecken mit Nationalität seine wahre Absicht verräth, enthält erstens einen schweren, durch nichts gerechtfertigten Angriff auf die bisherige Leitung von Kirche und Schule in Siebenbürgen; sie, die in musterhafter, wahrhaft staatserhaltender Weise ihre Pflicht gethan hat, wird hier offensichtlich staatsfeindlicher Umtriebe beschuldigt. Dieser Entwurf bedeutet zweitens ein Ausnahmegesetz schlimmster Art und liefert die Kirchen und Schulleitung dem Gutdünken der jeweiligen Machthaber aus oder, noch bedenklicher, er zwingt sie, um „Erlaubnis" zu bitten und wirft ihr damit ein Netz von Chikanen um den Hals. Dieser Entwurf enthält drittens eine flagrante Verletzung der garantierten und in die Strafgesetze aufgenommenen siebenbürgischen Kirchenverfassung, deren § 152 Punkt 7 ausdrücklich „die Vermittelung von Unterstützungsbeiträgen und milde Gaben für Kirche und Schule aus dem Inlande und Auslande" und ebenso die „Vermittelung des Verkehrs mit der evangelischen Kirche und kirchlichen Vereinen in dem Inlande und im Auslande" dem Landeskonsistorium zuweist. Noch ist zu hoffen, daß dieser traurige, rechtswidrige Entwurf nicht Gesetz wird; denn wir können es nicht glauben, daß der gegenwärtige Ministerpräsident ihn zu billigen vermag.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 20. März.

47. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Minister Dr. Eisenlohr, Ministerialdirektor Heil, Ministerialräte Dr. Glockner, Straub, Dr. Nicolai, Dr. Schlusser und Oberamtmann Dr. Nieser.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um 1/4 5 Uhr.

Eingegangen: Bitte des badischen Gastwirteverbandes um gesetzliche Maßregeln gegen den Flaschenbierhandel, Petition des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Lörrach um Aufhebung der Weinaccise, Bitte des Lehrervereins um Einreihung der Volksschulhauptlehrer in den Gehaltstarif, Bitte des Fleischerverbandes um Aufhebung der Fleischaccise, Bitte der Bahnarbeiters Sänger um Anstellung, Petition der Hilfs- und Lageraufseher in Bruchsal um Orts- und Teuerungszulage. Eingegangen ist ferner folgender Antrag von den Abgg. Muser, Dr. Fieser, Dr. Heimburger, Dr. Wilckens, Pflüger, Dreesbach, Opificius, Hoffmann und Hagist:

„Die Zweite Kammer richtet an die Regierung folgendes Ersuchten: Für den Fall, daß der deutsche Reichstag die von der Reichstagsmehrheit vorgeschlagenen §§ 184 a und 184 b der sogenannten lex Heinze annehmen sollte, wird die Regierung ersucht, dem badischen Bundesratsbevollmächtigten die Instruktion zu erteilen, daß dieser gegen jene Paragraphen zu stimmen habe."

Ferner von den Abgg. Dieterle u. Gen. ein Antrag: „Die Regierung sei zu ersuchen, wenn die Wasserkraft bei Laufenburg der Industrie dienstbar gemacht werden soll, die Konzessionserteilung an die Bedingung zu knüpfen, daß die landschaftliche Schönheit, welche die dortige Stromschnelle, der sog. „Laufen" bildet, nicht wesentlich beeinträchtigt werde."

Zu dem Gesetzentwurf betr. die Forterhebung der Steuer im Monat April (prov. Steuergesetz), wird namens der Budgetkommission durch den Abg. **Gießler** beantragt das Provisorium bis zum 16. Mai zu verlängern, damit kein weiteres Gesetz nötig sei. Der Antrag wird debattelos einstimmig angenommen.

Es folgt die weitere Spezialberatung des Budgets des Ministerium des Innern.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.): Die wirtschaftliche Entwickelung des Reiches hat dahin geführt, daß von einer Uebervölkerung nicht mehr gesprochen werden kann. Im Gegenteil, es kommen alljährlich zahlreiche fremde Saisonarbeiter in's Land. Bei uns sind es hauptsächlich die Italiener, die nicht nur als Taglöhner, sondern auch als gelernte Arbeiter ihren Verdienst finden. Ich will auf die Notwendigkeit dieser Einwanderung nicht eingehen, sondern nur hervorheben, daß bezüglich der Kontrolle über die Herkunft dieser Einwanderer noch immer Mißstände herrschen. Besonders äußert sich dies auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit, da zahlreiche schlechte Subjekte hereinkommen, die den Gerichten viel zu schaffen machen. Diese sollten durch die Kontrolle ferngehalten werden. In der Schweiz werden mehrere Heimatsausweise und das Leumundszeugnis verlangt. Es wird die Frage sein, ob die im Sommer vom Ministerium in dankenswerter Weise erlassenen Bestimmungen nicht in gleicher Weise verschärft werden könnten.

Abg. Dr. **Eisenlohr**: Ich wüßte nicht, wie wir die Bahnbauten u. s. w. hätten alle vollenden sollen, wenn die Italiener nicht hereingekommen wären. Es wäre nur zu wünschen, daß auch solche Italiener kämen, die geneigt wären, in der Landwirtschaft mitzuhelfen, wo fortwährend über Mangel an Arbeitskräfte geklagt wird. Unsere Bestimmung über die Ausländer, die ja ihrem südlichen Naturell zufolge zu Ausschreitungen geneigt sind, können eher zu strenge, als zu mild ge-

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (55)

(Nachdruck verboten.)

Der Förster warf sich auf den Boden nieder und drückte die Stirne in das feuchte Moos. Die Flinte lag neben ihm. Er würde sie gern gegen seine Brust gerichtet haben — aber so feig, so vom Schicksal überwältigt von der Welt gehen, ohne jeden Versuch, sich zu wehren? — Das Kürzeste wäre es freilich, aber auch das Erbärmlichste.

Die flüchtigen Hufschläge eines Rosses vernehmend, sprang er empor. Nein, so schwach, so zusammengebrochen sollte ihn keiner sehen.

Die Flinte wieder über die Schulter geworfen, stand er da, eine deutsche Reckengestalt, und sah mit finsterem Blick dem schlanken Reiter entgegen, der vom Pferd sprang und, es am Zügel führend, näher trat.

„Sie kommen wohl aus der Försterei, Herr Baron?"

Etwas Drohendes, Herausforderndes lag in dem Ton dieser Frage.

„Nein, denn mein Besuch verfehlte seinen Zweck."

„Wäre es nicht besser gewesen, ihn überhaupt zu unterlassen? Ich habe Gertrud ein für allemal untersagt, in meiner Abwesenheit ihre Thüre zu öffnen."

„Ich suchte auch keineswegs die Frau Försterin, sondern Sie."

„Mich? — Und was hätten wir beide uns denn zu sagen?"

„Ich dächte ziemlich viel. Lange schon drängte es mich, offen und ehrlich mit Ihnen zu sprechen. Der Bruder meiner Frau ist ein böser Bube, der nichts von Ehre und Gewissen weiß. Es ist schlimm, wenn man einen nahen Verwandten so nennen muß, aber ich finde keine andere Bezeichnung für ihn. Schönfeld darf er seit vielen Monaten nicht mehr betreten, da wühlt er denn wie ein Maulwurf im Finstern und sucht Schaden zu stiften, wo er nur kann. Seine verleumderische Zunge schont nichts und niemand, und so entstanden Gerüchte, die weder mit Ihrer, noch mit meiner Ehre vereinbar sind."

„Fragen Sie sich selbst, ob die Verantwortung dafür allein ihm zuzuschreiben ist."

„Nein. Zumteil hat sie meine eigene unüberlegte Handlungsweise verschuldet. Aber hier, unaufgefordert, Aug' in Auge gebe ich Ihnen die Versicherung, daß Frau Olschmann so rein und achtungswürdig dasteht wie eine Heilige. Hegte ich einst unlautere Wünsche — und ich will aufrichtig gestehen, daß ich es that — so zwang mich ihre keusche Würde, mich meines Irrtums zu schämen. Ich hätte später die Gelegenheit meiden sollen, ihr wieder zu begegnen, rechnete aber nicht mit der Kleinlichkeit, in deren Zeichen unser schönes F . . . leider steht."

„Sie machen das sehr kurz und kavaliermäßig ab, Herr v. Mainau. Für mich stand mehr auf dem Spiel als für Sie. Gern will ich Ihrem Wort glauben, es giebt aber Dinge, die nicht mit ein paar höflichen, entschuldigenden Redensarten abzumachen sind. Ich muß Sie ernstlich ersuchen, künftig dem Forsthaus fern zu bleiben."

„Hier meine Hand darauf!"

Olschmann nahm die dargebotene Rechte nicht. Er rückte nur den Hut und wollte sich kurz verabschieden, aber Viktor fuhr fort:

„Ich habe noch nicht alles gesagt, was ich zu sagen hatte. Obschon die öffentliche Meinung Franz Springer verdammt, erachte ich doch seine Schuld keineswegs als erwiesen und sprach meine Zweifel bereits offen aus."

„Es ist mir bekannt, daß Sie das thaten, und es mag in guter Absicht geschehen sein, fand aber auch eine Auslegung, die mir wenig gefällt. Lassen Sie den Dingen nun ihren Lauf."

„Nein, Herr Förster. Es ist nicht nur mein Recht, sondern auch meine Pflicht, unsere leider sehr mangelhaft organisierte Polizei bei ihren Nachforschungen zu unterstützen, um so mehr, als das Verbrechen an einem Mann verübt wurde, der mir in verwandtschaftlicher Beziehung nahe stand. Gar viele waren Oertel feindlich gesinnt und unter ihnen der Knecht Ruprecht. Ich hatte selbst Gelegenheit, mich davon zu überzeugen und erstattete heute Meldung. Der Mensch dürfte jetzt bereits verhaftet sein. Das war es, was ich Ihnen mitteilen wollte."

Kühl grüßend, denn Olschmanns Barschheit hatte ihn verletzt, schwang sich Meinau wieder auf das Pferd und sprengte fort.

Sinnend blieb Kurt stehen. Ja, der Gedanke war ihm selbst schon gekommen — aber was Martin aussagte und Niederhofer bestätigen mußte, klang doch gar zu belastend für Franz Springer.

Gleichwohl wollte sich die Hoffnung in dem Herzen des verdüsterten Mannes wieder regen, vielleicht deshalb, weil seine Eifersucht zu schwinden begann. Der Wahrheit ist doch eine überzeugende Kraft eigen, und wenn er ihm auch abgeneigt blieb, der Lüge wagte Olschmann den Freiherrn dennoch nicht zu bezichtigen. Er begann wieder an das geschmähte, beargwöhnte Weib zu glauben, das er gekränkt und beschimpft hatte und doch so unendlich liebte.

Kurz bevor die entsetzliche That geschah, war ihm von maßgebender Seite mitgeteilt worden, daß er die neu zu besetzende Stelle eines Oberförsters in R . . . erhalten solle. Davon wußte Gertrud noch garnichts. Jetzt blitzte es sonnig in seinem Innern auf bei dem Gedanken an dieses Versprechen des Herzogs. Wenn die Frau daheim, die ja seit frühesten Kinderjahren von den Ihrigen losgetrennt war, fest und treu zu ihm hielt, dann wollte er ihr auch eine neue, glücklichere Heimat gründen und sie mit starkem Arm über alle Dornen und Steine hinwegtragen.

In fast heiterer Stimmung betrat er die Stube, in welcher noch Licht schimmerte, aber als Gertrud schweigend ihre Arbeit zusammen raffte und still aus dem Zimmer ging, da wich die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nannt werden, denn wer sich etwas zu Schulden kommen läßt, kann sofort ausgewiesen werden. Ein Leumundszeugnis, das irgend ein unbekannter Gemeindebeamter ausgestellt hat, könnte auch nicht viel nützen.

Abg. **Zehnter** (Centr.) bittet die Regierung, dahin zu wirken, daß zur Gründung einer Sparkasse mehrere Gemeinden sich zusammenthun sollten. Dadurch würde auch das Bedürfnis nach einer Landeskreditkasse geringer werden.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Die Anregung des Vorredners auf Ausdehnung der Sparkassenverbände, ist mir sehr sympathisch, doch ist die Durchführung schwierig, weil sie auf freier Entschließung der Gemeinden beruhen muß. Ich bin aber gern bereit, alle derartige Bestrebungen zu unterstützen.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.): Es steht dem natürlich nichts im Wege, daß solche Orte, die bis jetzt noch keine Sparkasse haben, sich zu einem Verbande vereinigen. Hier könnte gerade im Unterland noch viel geschehen. Die bereits bestehenden Kassen können nicht gezwungen werden, andere Kassen und juristische Personen am Geschäft und Gewinn teilnehmen zu lassen.

Abg. **Zehnter** (Centr.): Wenn man die Sache ernsthaft nimmt, so werden sich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten; ein gewisser Einfluß läßt sich wohl auf die bestehenden Kassen ausüben. Unter Umständen muß man eben neue Verbände gründen und es wird dann für die bestehenden Kassenverbände doch besser sein, die übrigen Orte auch aufzunehmen.

Abg. **Armbruster** (Centr.) will die Notwendigkeit der Einwanderung italienischer Arbeiter nachweisen, die keine solche Landplage seien, wie z. B. die Zigeuner. Der Redner möchte dem Ministerium gegen die Zigeuner größte Strenge anempfehlen.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Wenn die Herren Bürgermeister so streng wären, wie die Bezirksvorstände, so wären die Zustände längst gebessert. Leider giebt es auch reichsangehörige Zigeuner, gegen die man fast machtlos ist und die ebenfalls meist auf Ausbeutung der leichtgläubigen Landwirte ausgehen. Was in andern Staaten geschah, ist bei uns längst schon angeordnet. Ein wirksames Gegenmittel ist das Verbot der Gemeindevorstände, die Wagen auf Gemeindeeigentum zu stellen, doch ist hierbei volle Energie nötig.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.): Der Minister kann in der Frage der Sparkassenverbände nur auf gesetzlichem Wege vorgehen. Der Redner glaubt nicht, daß man die Kassen der größeren Städte veranlassen kann, ihre Thätigkeit auf die Bezirke auszudehnen und die städtischen Kassen würden auch nicht dazu geneigt sein.

Abg. **Frank** (nat.-lib.): Bei einer städtischen Kasse befinden sich stets Einleger aus dem Bezirke und aus diesem Grunde wäre es richtig, auch den Bezirk am Ertrage teilnehmen zu lassen. Bei kleinen Kassen finden die Landwirte selten den nötigen Kredit, weshalb ich stets die Errichtung einer Landeskreditkasse empfahl. Der Redner hat in seinem Bezirk große Schwierigkeiten gegen die Errichtung einer Bezirkssparkasse gefunden, ist jedoch der Ansicht, man könnte den Zusammenschluß durch ein Gesetz ermöglichen.

Abg. **Greiff** (nat.-lib.) glaubt, daß Abg. Zehnters Anregung praktisch nicht durchführbar sei. Die heutige Anregung sollte jedoch keinen Grund dafür abgeben, daß Gesuche von Gemeinden betr. Errichtung von Sparkassen zurückgewiesen werden; er habe dabei hauptsächlich auf Schönau (A. Heidelberg) abgezielt.

Abg. **Kirchenbauer** (kons.) vertritt die Ansicht, daß man in der Erteilung von Wandergewerbescheinen vorsichtiger sein müßte. Die Polizeibehörde beschäftige sich nicht gern mit dem fahrenden Gesindel, gegen das man noch strenger vorgehen müsse. Den Italienern muß der Redner das Zeugnis geben, daß sie im allgemeinen fleißig und sparsam sind. Wenn man Inländer haben könne, nehme man keine Italiener; den Lohn hätten dieselben jedoch nicht herabgedrückt.

Abg. **Klein** (nat.-lib.) sieht keinen Grund ein, auf dem Gebiete der Sparkassenthätigkeit gesetzlich einzugreifen. Die Kreditvereine z. B. dürfen ihre Thätigkeit nicht über den Ort ausdehnen. Man solle das Sparkassenwesen so sich entwickeln lassen, wie es bisher geschah.

Abg. **Neuwirt** (nat.-lib.) will die Bürgermeister gegen den Vorwurf der mangelnden Energie gegen die Zigeuner in Schutz nehmen. Dieselben thun, was möglich ist, stehen aber den größten Schwierigkeiten gegenüber. Bezüglich der Sparkassen steht der Redner auf dem Standpunkt des Abg. Frank.

Abg. **Birkenmeyer** (Centr.): Die Sparkassenverbände beruhen zumteil auf historischer Entwickelung. Der Verband St. Blasien z. B. wurde insbesondere durch das dankenswerte Vorgehen des Fabrikanten Krafft ins Leben gerufen. Wenn Bedürfnisse sich zeigen, werden auch jetzt Zusammenschlüsse möglich sein, ohne gesetzlich dazu zwingen zu müssen und wenn die gesetzlichen Bestimmungen keinen Anklang fänden, würde dies den Sparkassen schaden.

Abg. **Eder** (Dem.) tritt für die Selbständigkeit der Sparkassen ein und verteidigt die italienische Einwanderung.

Abg. **Breitner** (Centr.) ist ebenfalls gegen gesetzliches Eingreifen in die Entwickelung der Sparkassen.

Zum Titel IX, Bezirksverwaltung und Polizei, ist ein Antrag der Abg. Gießler u. Gen. eingelaufen auf Einführung von reinen Amtsverkündigungsblättern ohne jeden politischen und feuilletonistischen Inhalt und zwar in den einzelnen Kreisen.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) bringt einen Fall zur Sprache, wo ein Bürgermeister in Wittenweier, Amt Lahr, das Ausschellen einer demokratischen Wahlversammlung verbot. Der Bezirksvorstand dortselbst habe gesagt, er wolle die Wahl in Langenwinkel umstoßen, wenn es der Bürgermeister haben wolle.

Minister Dr. **Eisenlohr**: Ich wäre dem Herrn Heimburger dankbar gewesen, wenn er mir die Fälle früher unterbreitet hätte. Auf einseitige Darstellung, ohne nähere Kenntnis der Sache, kann ich keine Erklärung abgeben. Es wäre überhaupt besser, mir vorher zur Verlässigung Kenntnis zu geben von derartigen geringfügigen Sachen — so darf ich die Bestimmung über die Ortsschelle in Wittenweier wohl nennen (Heiterkeit), damit nicht die Zeit mit Hin- und Herreden vergeudet wird.

Abg. **Blümmel** (Centr.) bringt zur Sprache, daß der Staat aufgrund der Verordnung von 1883 verlangt habe, daß die Spitalarztstelle in Waldshut nur einem Bezirksarzt übergeben werde, wogegen der Redner verschiedene Einwendungen macht und verlangt, daß von der genannten Verordnung kein Gebrauch mehr gemacht werde. Auch möge die Bezirksarztstelle in Waldshut wieder besetzt werden.

Minister Dr. **Eisenlohr** wird den Fall bei der Position Bezirksärzte mitbesprechen.

(Schluß folgt.)

---

* **Karlsruhe**, 21. März. Der neue Abgeordnete für Heidelberg, Professor Rupert Rohrhurst, stammt aus Wittnau (A. Freiburg i. Br.) und steht im 40. Lebensjahr. Er besuchte das Gymnasium in Karlsruhe und bezog später die Universität Heidelberg. 1884 wurde er unter die evang. Pfarrkandidaten aufgenommen und wurde 1893 Lehramtspraktikant (Geistl. Lehrer). Seine Ernennung zum Professor und die Anstellung am Gymnasium in Heidelberg erfolgte in demselben Jahre. Prof. R. ist auch Universitätslehrer am praktischen ev.-prot. theol. Seminar. Die ehrenvolle Wahl bezeugt, welcher Sympathie und Wertschätzung sich das neue Mitglied des Landtags bei der Bürgerschaft erfreut, die ihn zu ihrem Vertreter gewählt hat, und in dem die nationalliberale Fraktion einen arbeitstüchtigen und redegewandten Fraktionsgenossen begrüßen darf.

♃ **Baden-Baden**, 20. März. Die Wahlmänner im Wahlkreis Baden-Land scheinen sich auf einen Nachfolger für den verstorbenen Abg. Reichert nicht einigen zu können, da weder Landwirt Grau-Steinbach, noch Morgenthaler-Fautenbach die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen werden. Jetzt wird vielfach der hiesige Gasthofbesitzer Roman Schmid (Darmstädter Hof), der Schwiegersohn des verstorbenen Abgeordneten, genannt und wenn nicht alles trügt, wird Schmid auch gewählt werden. Die Wahlmänner gehören sämtlich der Centrumspartei an.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 20. März. Die Stadt Pforzheim, von der wir neulich berichteten, daß sie 20 Millionäre habe, wird von Mannheim weit in den Schatten gestellt. Ein gelegentlicher Mitarbeiter des „Mann. Gen.-An." zählt nämlich nicht weniger als 334 Millionäre in Mannheim, die 30 000 M. und mehr Jahreseinkommen versteuern, darunter 157 mit mehr als 50 000, 63 mit mehr als 100 000 und 20 mit mehr als 200 000 M. Einkommen. Nach Pforzheimer Begriffen hat Mannheim 453 Millionäre, 3 auf 1000 Einwohner.

* **Mannheim**, 20. März. Der schwerverwundete Fabrikarbeiter Wilhelm Göltz von Heddesheim ist seinen Verletzungen erlegen, sodaß die Mordaffäre, von der wir berichteten, 2 Menschenleben gekostet hat. Von den Thätern, die reichlich Zeit hatten, zu entkommen, hat man noch keine Spur.

* **Pforzheim**, 20. März. In letztverflossener Nacht um ¾1 Uhr kam die telegraphische Nachricht hierher, daß in Huchenfeld zwei Häuser in Brand stehen. Es brannten das Anwesen von Karl Hascher und die Scheuer der Friedrich Merkle Wwe. vollständig nieder. Der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer sich nicht weiter ausdehnte, denn das Wohnhaus des Gemeinderats Ernst Fricker war sehr gefährdet und hatte schon Feuer gefangen. Ferner kam um ½2 Uhr heute nacht die Nachricht, daß es in Bilfingen brenne. Wie der „Pforzh. Beob." erfährt, soll dort das Gasthaus „zum Adler" samt der dazugehörigen Scheuer abgebrannt sein. Auch aus Nagold werden wiederholt Brandausbrüche gemeldet. In Gmünd richtete am 18. d. M. ein Brand in der Goldwarenfabrik von Ott u. Cie. beträchtlichen Schaden an.

bn. **Offenburg**, 20. März. Am Sonntag fand im Saale des Gasthauses „zu den 3 Königen" eine aus allen Teilen des Landes besuchte Metzgerversammlung statt. In erster Linie stand die Aufhebung der Fleischaccise auf der Tagesordnung, über die Metzgermeister Koch-Heidelberg referierte. Es soll an jeden einzelnen Landtagsabgeordneten ein Schreiben gerichtet werden, in welchem er ersucht wird, seine Stimme für Aufhebung dieser Accise abzugeben, die im Deutschen Reich außer in Baden nur noch in Sachsen existiert. Hofmetzger Rößler aus Baden-Baden referierte dann noch über die Gründung einer Innung für den Bezirk Offenburg; es wurde die Gründung einer solchen beschlossen. Später kam noch das Fleischbeschaugesetz zur Sprache. Eine Resolution drückt das Einverständnis der Metzger mit dem Fleischbeschaugesetz aus, soweit es auf Vorschlag der betr. Reichstagskommission im Reichstag bei der 2. Lesung angenommen wurde.

* **Freiburg**, 20. März. Die Verwaltung des Schulfonds Adelhausen hat mit den Fabrikanten Alois und August Krems einen Vertrag abgeschlossen über die Erwerbung von 297,23 Ar Wiesen auf Freiburger Gemarkung (vormals Haslach) um die Summe von 95 000 M. Vorbehaltlich der Zustimmung des Großh. Oberschulrats hat der Stadtrat den Vertrag genehmigt. — Ebenso wurde ein Vertrag mit dem Schulfond Adelhausen über die Erwerbung des zur Regulierung der Lorettostraße erforderlichen Geländes (243 Quadratmeter oder 2700 Quadratfuß) genehmigt. Die Abtretung erfolgt unentgeltlich gegen Verzicht der Stadt auf die Erhebung des Straßeneinkaufsgeldes. — Auch mit der Großherzoglichen Universitätsadministration hat die Stadt einen Vertrag abgeschlossen betreffs Abtretung des zum Neubau eines geologisch-mineralogischen Instituts erforderlichen Geländes an der Hebelstraße zwischen dem Gewerbebach und dem hygienischen Institut (4455 Quadratmeter oder 49 500 Quadratfuß) — teilweise im Wege des gegenseitigen Geländeaustausches. Hierzu muß der Bürgerausschuß noch seine Zustimmung erteilen.

□ **Freiburg i. Br.**, 20. März. Eine in militärischen Kreisen Badens seit vielen Jahren bekannte Persönlichkeit, Herr Major a. D. Platz, ist heute, nachdem er vor etwa 2 Wochen einen Schlaganfall erlitten hatte, gestorben. Major Platz, ein Sohn des Großh. bad. Geh. Hofrats Platz, im Jahre 1835 in Wertheim geboren, war nach seiner Schulzeit Angehöriger des Kadettenkorps; er avancierte schnell, war 1861 Premierleutnant, darauf Hauptmann im damaligen 2. Infanterie-Regiment „König von Preußen", womit er in den Verband der preußischen Armee trat. Kurz nachdem er 1876 zur Disposition gestellt war, begann er seinen aktiven Dienst wieder als Platzmajor von Rastatt. 1885 nahm er seinen Abschied mit der gesetzlichen Pension. Der nun Verstorbene war an vielen Gefechten beteiligt. Nachdem er pensioniert war, blieb er bis zum Tode unablässig bemüht, die Militärvereinssache zu fördern und er trat an die Spitze des Breisgau-Militärvereinsverbandes. Platz, ein in weiten Kreisen beliebter Mann, der Verfasser des Buches (1896) über Ansprachen und Kundgebungen des Großherzogs ist und dessen Bruder die Redaktion des Militärvereinsblattes in Karlsruhe führt, hinterläßt drei Söhne, die der Armee als Offiziere angehören.

bn. **Furtwangen**, 20. März. Gestern fand im „Gasthaus zum Hirschen" in St. Märgen die vierte Hauptversammlung der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft statt. Zu derselben waren außer dem Präsidenten Freiherr v. Gayling-Ebnet noch folgende Herren erschienen. Als Vertreter des Kreisausschusses Freiburg Frhr. v. Böcklin, als Vertreter der landw. Bezirksvereine Freiburg und Emmendingen die Herren Geh. Reg.-Räte Muth und Salzer. Die Versammlung war sehr gut besucht. Aus dem Geschäfts- und Kassenbericht war zu entnehmen, daß die Zuchtgenossenschaft dank der Unterstützung der Großh. Regierung einen raschen und stetigen Aufschwung auch in diesem Jahre zu verzeichnen hatte. Für unsere Gegend ist der Umstand von hervorragender Bedeutung, daß die Errichtung einer Hengststation nunmehr gesichert ist; was von den hiesigen Pferdezüchtern mit großer Freude begrüßt wird.

* **Obersäckingen**, 19. März. Der St. Josephstag brachte unserm Dorfe ein großes Unglück. Es brach nämlich im Hause des Hypolith Jünger am Vormittage gegen 11 Uhr Feuer aus. Bei dem herrschenden Winde wurden noch 7 andere Häuser von dem verheerenden Elemente ergriffen und zum größten Teile niedergebrannt. Etwa 10 Familien sind obdachlos. Die von dem Unglücke Betroffenen sind, wie das „Säck. Volksbl." meldet, zumteile nicht versichert. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

↗ **Aus der Baar**, 18. März. Die Frühlingsboten: die Störche, Staaren, Lerchen und andere sind in großer Zahl angerückt; aber nur wenige sonnige Tage sind ihnen bis jetzt zuteil geworden. Winterliche Kälte und fast täglicher Schneefall macht den März zu einem wirklichen Wintermonat. Die armen Lerchen fristen jetzt ein kümmerliches Dasein und manche dürfte ihr frühes Eintreffen mit dem Leben büßen. Deshalb ist es ein Akt der Barmherzigkeit, wenn hier der Mensch mit seiner Hilfe eingreift und da und dort Futter streut, um das Leben dieser kleinen Wohlthäter zu erhalten. Heute schneit es den ganzen Morgen lustig darauf los, und die ganze Baar bietet deshalb dem Auge das Bild einer hübschen Winterlandschaft.

* **Hohenacker**, 20. März. Zur dringenden Mahnung, Geisteskranke zur Fürsorge einer Anstalt zu übergeben, kann ein auf dem nahen Zillhardshof in den letzten Tagen vorgekommener Unfall dienen. Der erwachsene, öfters an Anfällen leidende Sohn eines Bauern versetzte des morgens seiner noch im Bett liegenden Mutter mit einem Bild einen solch wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß sie einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie heute früh starb.

(„Schwarzw. Volksf.")

* **Schlettstadt**, 20. März. Wie die „Els. Nachr." melden, wurden dieser Tage auf dem Speicher des Hauses eines hiesigen Rechtskonsulenten zwei noch geladene Geschosse aus dem letzten Krieg entdeckt; sie wurden der Polizei übergeben, die die Entladung durch einen Feuerwerker aus Straßburg veranlassen wird.

* **Speyer**, 20. März. Am 22. März wird hier die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattfinden, das auf dem Platz der Gedächtniskirche aufgestellt ist. Die Feier ist auf ¾8 Uhr abends festgesetzt unter Mitwirkung von sechs Gesangvereinen und der Pionierkapelle. An den Weiheakt schließt sich das erstmalige Läuten der Kaiserglocke, Illumination und bengalische Beleuchtung des Turmes und der Kirche. — Abends ½9 Uhr folgt dann Festfeier im großen Saale des „Wittelsbacher Hofes". Donnerstag, den 22. März, morgens 6 Uhr, mittags 12 Uhr, abends 6 Uhr Läuten der Kaiserglocke zum Gedächtnis an den dahingegangenen großen Kaiser. Alljährlich am 22. März und an seinem Vorabend soll dann die Kaiserglocke geläutet werden.

□ **Aus der Pfalz**, 19. März. In Frankenthal wurde in der Kaufmann'schen Malzfabrik der 23 Jahre alte Mälzer Georg Münch vom Riemen einer Transmission erfaßt und zu Tode gedrückt. — In der Offsteiner Zuckerfabrik waren einige Arbeiter mit dem Erwärmen eines Dampfkolbens, damit derselbe von der Kolbenstange losgehen sollte, beschäftigt. Plötzlich zersprang er mit einem furchtbaren Knall und wurden die abgesprengten Stücke nach allen Richtungen geschleudert; einige Stücke durchschlugen den Dachstuhl, sowie alle Fenster und die drei Arbeiter, Johannes Appelshäuser, Christoph Raß und Adam Wenz wurden lebensgefährlich verletzt. — In Niederwürzbach wurde der Bergmann Johann Fickinger im Streite durch vier Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Kreidach** (Hessen), 19. März. Beim Bahnbau entgleiste gestern an einem steilen Bergesabhange die in voller Fahrt befindliche Lokomotive des Materialzuges. Glücklicherweise rissen die Wagen ab. Die Maschine sauste den sehr hohen und steilen Abhang weit gegen das Thal hinab. Die Bedienungsmannschaft war noch schleunigst abgesprungen, so daß also kein weiterer Unfall erfolgte. Selbst die Maschine erlitt, wie dem „Heidelb. Tagbl." gemeldet wird, nur ganz geringe Beschädigungen.

* **Mainz**, 20. März. Es wird als feststehend angenommen, daß zu dem Gutenbergfeste (500jähriger Geburtstag Gutenbergs) außer dem Großherzog von Hessen der Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und der König von Württemberg hierher kommen werden. Vor dem Gutenbergsdenkmal wird eine Fürstentribüne erbaut, die den Charakter von Alt-Mainz erhalten soll. Deputationen der deutschen Universitäten und Kollegien, sowie deren von London, Paris, Petersburg ꝛc. sind bereits definitiv angemeldet. Es ist beabsichtigt, den Festzug zweimal gehen zu lassen, und zwar am 25. Juni und am 1. Juli.

* **Mainz**, 20. März. Die Verwaltungsbehörde hat das Gesuch eines auswärtigen Unternehmers, hier einen Automobildroschkenverkehr einzurichten, abgelehnt, da ein Bedürfnis nicht vorliege. — Auf dem Bahnkörper zwischen Nackenheim und Bodenheim wurde gestern Morgen die zerstückelte Leiche eines Soldaten vom Pionierbataillon Nr. 11 vom Zugpersonal aufgefunden. — Gestern Morgen versuchte der Schuhmachermeister Reinhard seine Frau zu ermorden und dann sich selbst den Hals abzuschneiden. Beide sind schwer verwundet in das Spital gebracht worden. Reinhard war schon einmal wegen Irrsinns in einer Heilanstalt.

○ **Würzburg**, 20. März. Am letzten Sonntag und Montag fand hier ein „Großer deutscher Athletenwettstreit" statt, bei dem sich auch zwei Mitglieder des Karlsruher Athletenklubs „Germania", die Herren Restle und Schlecht, beteiligten, die sich zusammen 4 Preise erwarben. Am bemerkenswertesten ist der Sieg des Herrn Restle, der im Schwergewichts-Ringkampf (I. Klasse) den ersten Preis errang, bestehend in einem schönen Weinservice und Medaille mit Diplom.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. März.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr.

---

freundliche Empfindung rasch wieder dem alten, eifersüchtigen Groll. Die liebevollen, versöhnlichen Worte fanden nicht den Weg über die Lippen.

Mit kurzem, hartem Lachen schlug sich Kurt vor die Stirne und wandte dem einst so traulichen und jetzt so öden, vereinsamten Gemach den Rücken.

(Fortsetzung folgt.)

Zweihundertjahrfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Die Akademie ernannte unter Bestätigung durch den Kaiser zu

Ehrenmitgliedern

außer den bereits genannten Ministern:

Den Generaldirektor der Museen Wirkl. Geh. Rat Dr. Schöne und Frau Elisabeth Wentzel geb. Heckmann in Berlin.

Zu auswärtigen Mitgliedern:

Die bisherigen korrespondierenden Mitglieder ihrer physikalisch-mathematischen Klasse Wilhelm Hittorf in Münster, Lord Kelvin in Glasgow, Karl Gegenbaur in Heidelberg, Eduard Pflueger in Bonn, die bisherigen korrespondierenden Mitglieder ihrer philosophisch-historischen Klasse Franz Bücheler in Bonn, Theodor v. Sickel in Rom, Gaston Paris in Paris, Friedrich Imhoof-Blumer in Winterthur, Max Müller in Oxford, Theodor Nöldeke in Straßburg; ferner den ständigen Sekretär der Académie des Sciences in Paris Marcelin Berthelot, den Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien Eduard Sueß, den Professor an der Universität Halle Rudolf Haym, den Professor am R. Istutio di studi superiori in Florenz Pasquale Villari.

Zu korrespondierenden Mitgliedern

werden ernannt: in der physikalisch-mathematischen Klasse:

Die Physiker: Josiah Willard Gibbs in Newhaven, Gabriel Lippmann in Paris, Henry Augustus Rowland in Baltimore, Johannes Diderik van der Waals in Amsterdam, Woldemar Voigt in Götingen; die Chemiker: Dimitrij Mendelejew in Petersburg, Julius Thomsen in Kopenhagen, Clemens Winkler in Freiberg; die Mineralogen und Geologen: Ernst Wilhelm Benecke in Straßburg, Albert Gaudry in Paris, Friedrich Schmidt in St. Petersburg, Johannes Struever in Rom; die Botaniker: Alfred Gabriel Nathorst in Stockholm, Ludwig Radlkofer in München, Melchior Treub in Buitenzorg; die Zoologen: Karl Chun in Leipzig Johann Wilhelm Spengel in Gießen, Ludwig v. Graff in Graz; die Anatomen und Physiologen: Max Fürbringer in Jena, John Burdon Sanderson in Oxford; der Astronom Nils Duner in Upsala; die Mathematiker: Paul Gordan in Erlangen, Franz Mertens in Wien, Friedrich Schottky in Marburg; der Meteorologe Henrik Mohn in Christiania.

Zu korrespondierenden Mitgliedern

der philosophisch-historischen Klasse werden ernannt:

Für das Fach der Philosophie Max Heinze in Leipzig, William James in Cambridge (Mass.), Wilhelm Wendt in Leipzig; für das Fach der klassischen Philologie Friedrich Blaß in Halle, Ludwig Friedländer in Straßburg, Georgios Hatzidakis in Athen, Frederick Kenyon in London; für das Fach der Geschichte Albert Hauck in Leipzig, John P. Mahaffy in Dublin, Heinrich Nissen in Bonn, Albert Sorel in Paris, Julius Wellhausen in Göttingen; für das der deutschen und neuern Philologie Gustav Gröber in Straßburg, Richard Heinzel in Wien, August Leskin in Leipzig, Adolf Mussafia in Wien, Eduard Sievers in Leipzig; für das Fach der Kunstwissenschaft Léon Heuzey in Paris, Alexander Stuart Murray in London; für das Fach der orientalischen Philologie Francis Ll. Griffith in Ashton-under-Lyne, Viktor von Rosen in St. Petersburg, Emile Senard in Paris, Wilhelm Thomsen in Kopenhagen; für das Fach der Staats- und Rechtswissenschaft Karl von Amira in München, Karl Theodor von Inama-Sternegg in Wien, Emile Levasseur in Paris, Frederick William Maitland in Cambridge, Richard Schröder in Heidelberg.

Theater und Musik.

* **Freiburg**, 20. März. Dem verstorbenen Leiter der Freiburger Musikschule Louis Drouet, einem Sohn des weltberühmten Flötenvirtuosen und Komponisten widmet die „Freib. Ztg." folgenden Nachruf:

Am 16. März verschied hier Herr Alexander Louis Drouet, der Gründer und Leiter der Freiburger Musikschule von 1879—1889, — eines Institus, das sich bedeutendes Rufes und einer großen Schülerzahl erfreute. Tüchtige Künstler und Künstlerinnen wurden in ihm herangebildet. Drouet war ein hervorragender Klavierspieler, ein Lieblingsschüler Mendelssohns; viele Jahre war er thätig als Kapellmeister an verschiedenen großen Theatern; darauf lebte er längere Zeit in England, wo er die glänzendsten Erfolge in seinen Konzerten fand; sein gediegenes klassisches Spiel wird allen unvergeßlich sein, die ihn zu hören Gelegenheit hatten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nicolai entgegen. Am Abend hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

— **Die katholische Stadtpfarrei** (4848 M. mit 4 Vikaren) ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

— **Gesuchen von Steuerkassenschuldnern,** ihnen für Beträge von mehr als 100 M., und auf längere Zeit als einen Monat Stundung zu bewilligen, ist künftig in der Regel nur dann zu entsprechen, wenn die Schuldner hinreichende Sicherheit leisten und sich schriftlich verpflichten, vom Tag der Fristbewilligung an bis zum Zahlungstage 4 Proz. Zinsen vom gestundeten Betrag zu entrichten. In besonderen Fällen, namentlich bei schlechten Vermögens- und Erwerbsverhältnissen des Schuldners kann vom Verlangen der Zinszahlung abgesehen werden.

— **Unfall.** Gestern vormittag nach 11 Uhr ereignete sich an der Landauer'schen Brandstätte, Kaiserstraße 109, ein Unfall. Der Erbauer des Hauses, Architekt Wilhelm Peter, brach im dritten Stockwerk durch einen lockeren Dielenboden durch und stürzte in das Erdgeschoß hinab. Da er im zweiten Stockwerk ebenfalls durch einen losen Dielenboden hindurchschlug und schließlich zu ebener Erde auf einem Sandhaufen anlangte, so wurde die Wucht des Sturzes gemildert und der Architekt kam mit einer Ausrenkung des linken Armes und verschiedenen äußeren Verletzungen am Gesicht und an den Händen davon. Der Verletzte wurde in die Klinik des Herrn Medizinalrat Gutsch verbracht, wo glücklicherweise keine inneren Verletzungen konstatiert wurden. Der Patient ist auch heute morgen vollkommen fieberfrei und der Arm bereits wieder eingerichtet. Wir können dies gegenüber übertriebenen Berichten von der Schwere des Unfalls feststellen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** haben unterm 8. März l. J. bei der Eisenbahnverwaltung ernannt: zum Oberregierungsrat den Regierungsrat Julius Schulz; zu Oberbauräten die Bauräte Adalbert Baumann und Friedrich Gernet; zum Regierungsrat den Oberbetriebsinspektor Karl Becht in Freiburg; zu Bauräten die Oberingenieure Maschineninspektor Ernst Behaghel in Freiburg und die Bahnbauinspektoren Eduard Gockel in Heidelberg, Otto Hoff in Offenburg, Julius Schweinfurth in Heidelberg, Otto Straub in Eberbach, Wilhelm Hormuth in Villingen, Friedrich Wenner in Bruchsal, Karl Gebhard in Waldshut; zu Oberbetriebsinspektoren die Betriebsinspektoren August Hartfelder in Lauda, Ludwig Landenberger in Karlsruhe, Erwin Meyr in Eberbach, Eduard Razenhofer in Bruchsal und Kasseninspektor, Centralinspektor Hermann Welte; zu Oberingenieuren die Bahnbauinspektoren Hermann Eissenhauer in Singen, Richard Tegeler in Kehl, Otto Hardung in Neustadt, die Bahnbauinspektoren, Centralinspektoren Franz Grund und Hermann v. Stetten in Freiburg, die Maschineninspektoren Oskar Schönfeld in Konstanz und Emil Hallensleben in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 20. März. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Aktien der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke zum Kurse von 108 Proz. gehandelt. Gesucht waren die Aktien der Akt.-Ges. für chem. Industrie zu 119 Proz. und der Zuckerfabrik Waghäusel zu 76 Proz. Sonst notierten: Brauerei Eichbaum-Aktien 176.50 B. 167.25 G., Pfälz. Nähm. und Fahrräderfabrik-Aktien 85 B., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 179 B.

* **Mannheim,** 20. März. (Getreidebörse). Die amerikanischen Forderungen waren niedrig, die Stimmung ruhiger. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 147, Kansas II M. 126.— bis —.—, Redwinter M. 133.— bis —.—. **La Plata faq. M.** 127— bis 129, feinere Sorten M. 133.— bis 136—, Russischer Roggen M. 111— bis 113.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 87.— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 90— bis. Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Berlin,** 20. März. Spiritus 50er—.—, 70er 48.60.

* **Frankfurt a. M.,** 20. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.80 b. Diskonto-Komm. 197 b. Darmstädter 143.50 b. Handelsgesellschaft 172.90 b. Gelsenkirchen 212.15 b. Harpener 230.70 b. Laurahütte 275.70 b. Badische Zuckerfabrik 75.80 b. Hilpert 127.20 b. Comm. Schöffer 87.70 b. Anilin 307.50 b. Friedrichshütte 184.50 b. Zellstoff Dresden 94.50 b. Eschweiler 279 b. Concordia 322.50 b. Caro-Hegenscheid 187.25 b. Braubach 100.70 b. Höchster 379 b. Northern 75.70 b. Boxbacher 227.50 b. Gotthard 141.95 b. Central 144.75 b. Nordost 92.35 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 89.45 b. Italiener 94.85 b. Spanier 71.80, 60, 80 b. Mexikaner 41.60 b.

* **Hamburg,** 20. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per März 36,50 Pf., per Mai 37,25 Pf.

* **Magdeburg,** 20. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.——11.22½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.60—8.90—. Fest. Brotraffinade I. 24.25,——.— Brotraffinade II. 24.—,——.— Raffinade mit Faß 24.24,——50.— Gem. Melis I. mit Faß 23.50—, —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10.17,50 G. 10.25, Br., per April 10.22,50 G. 10.20 Br., per Mai 10.27,50 G. 10.30 Br., per Aug. 10.47,50 G. 10.50—, Br., per Okt.-Dez. 9.47,50 G. 9.50— Br. Fest.

* **Amsterdam,** 20. März. Roggen per Oktober —.

* **Rotterdam,** 20. März. Zinn Banka prompt fl. 84,50.

* **Liverpool,** 20. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 13000 Umsatz 8000 B. Amerikaner stramm, ¹⁄₁₆ höher, Surats unverändert.

* **London,** 20. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 78⅛, do. 3 Monate 75¼, — Zinn Straits cash. 135⅛, do. 3 Monate 134,50 — Blei spanisch 16⅝. do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 21⅝, do. Spezial brands 21⅞.

* **London,** 20. März. Silber 27¹¹⁄₁₆.

* **Glasgow,** 20. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. ½ d. Warrants Middlesborough III 73 Sh. 3 d.

Letzte Nachrichten.

w **Kiel,** 20. März. Bei dem Stapellauf des großen Kreuzers A auf der kaiserlichen Werft am 21. d. M. wird Prinzessin Heinrich den Taufakt vollziehen.

w **Berlin,** 20. März. Anläßlich der Jubelfeier der Akademie der Wissenschaften findet morgen beim Reichskanzler eine größere Mittagstafel statt, zu der der Kultusminister, die Sekretäre der Akademie, die hier anwesenden Vertreter auswärtiger Akademieen und die Ehrenmitglieder der Akademie geladen sind.

w **Braunschweig,** 20. März. Der Landtag bewilligte 10 000 M. für die Errichtung einer Bismarcksäule bei Wolfenbüttel.

w **Paris,** 20. März. Der „Intransigeant" berichtet, die Regierung habe einen Kreuzer des tunesischen Geschwaders beordert, den französischen Gesandten in Marokko, der sich gegenwärtig zur Erholung in Oran aufhält, von dort nach Tanger zu bringen, wo sich ein diplomatischer Zwischenfall ereignet hat.

w **London,** 21. März. In der Vorlage, betr. das indische Budget, werden die Kosten zur Linderung der Hungersnot auf nahezu 70 Millionen Mark geschätzt.

Der südafrikanische Krieg.

w **New-York,** 20. März. „New-York Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Pretoria, in der es heißt: Präsident Krüger sagte am 10. Februar in einem Interview, nachdem die Buren zum Kriege gezwungen seien, werden sie auch siegen oder sterben; er erwarte keine Hilfe von anderen Nationen, aber er freue sich über ihm gewordene Beweise von Sympathie und Freundschaft. Transvaal werde jederzeit bereit sein, Frieden zu schließen, es wolle aber die absolute Unabhängigkeit. Transvaal wolle nicht mehr Gebiet, es sei zufrieden, wenn es in Frieden leben könne. Bei einem Frieden werde Transvaal dafür sorgen, daß die Afrikander, die mitkämpften, von England als kriegführende Partei angesehen würden. Als die Regierung erfuhr, daß einige gefangene Afrikander in Kapstadt unter der Anklage des Hochverrats verurteilt wurden, habe er, Krüger, an Lord Salisbury telegraphiert, wenn man sie nicht als Kriegsgefangene behandeln würde, würde an den britischen Gefangenen Vergeltung genommen werden. Salisbury antwortete, wenn einer der britischen Gefangenen verletzt würde, würde er ihn (Krüger) dafür verantwortlich machen. Krüger glaubte, er meinte damit, die Engländer würden ihn hängen. Transvaal erwiderte darauf England, die Regierung verachte diese Drohungen. Der Oranjefreistaat sei vertragsmäßig zum Beistand verpflichtet. Die Buren seien in Gottes Händen, er würde sie nicht untergehen lassen. Die Kriegsstärke der Buren betrage nur 40 000 Mann, sie könnten aber mit Gottes Hilfe siegen. Unsere Losung ist Freiheit oder Tod. Ich habe das britische Eigentum in Transvaal geschützt und werde darin fortfahren. Nach unserem Gefühl müßte Amerika in diesem Kampfe mit uns sein.

w **Bloemfontein,** 20. März. Vergangene Nacht haben die Buren die Eisenbahnbrücke über den Modderfluß, 14 Meilen nördlich zwischen Bloemfontein und Brandfort in die Luft gesprengt.

w **London,** 21. März. Die Abendblätter melden aus Kapstadt, daß Kitchener ohne Widerstand in Prieska einzog. Die Aufständischen legten die Waffen nieder.

w **London,** 21. März. Lord Roberts meldet von gestern aus Bloemfontein: Kitchener besetzte Prieska. Die Transburen entkamen über den Fluß. 33 wurden gefangen genommen. 200 Gewehre mit Zubehör und einige Vorräte, sowie Explosivgeschosse wurden erbeutet. In seiner Gegenproklamation droht Steijn, ein jeder Bürger, der gegen uns kämpfe, werde bei seiner Gefangennahme als Verräter erschossen werden. An der Grenze des Basutolandes beginnen sich die Buren zu erheben.

w **London,** 20. März. Kitchener wird an der Spitze einer starken Heeresabteilung auf Mafeking maschieren. Wenn Mafeking entsetzt sein wird, soll Kitchener direkt auf Pretoria vorrücken, während sich Roberts gegen die am Vaalflusse zusammengezogenen Burentruppen wenden wird.

w **London,** 20. März. Unterhaus. Hennicker Heaton fragt an, ob die Buren die Drohung ausgesprochen hätten, Johannesburg dem Erdboden gleich zu machen oder durch Brand zu zerstören, und ob, wenn dem so sei, die Buren darüber belehrt worden seien, daß sie für die mutwillige Vernichtung britischen Eigentums während des Krieges verantwortlich gemacht werden würden und der Betrag des angerichteten Schadens als Auflage auf ihre Farmen und ihr übriges Eigentum gelegt werden würde. Wyndham erwidert, die Frage liege außerhalb des Bereiches des Kriegsamts. Doch hörte er, daß Chamberlain beabsichtige, eine Proklamation über den Gegenstand zu erlassen.

w **Kapstadt,** 21. März. Reuter. Gouverneur Milner erließ eine Proklamation, in der bekannt gegeben wird, daß die Reichsregierung Veräußerung von Ländereien, Minen oder Eisenbahnen in Transvaal oder dem Oranjefreistaat oder die Aufnahme von Belastungen auf Konzessionen, die von der Regierung Transvaals und des Oranjefreistaates bewilligt seien, nicht als giltig anerkenne.

w **Paris,** 20. März. „Gaulois" hat in London Umfrage darüber gehalten, ob England einen Krieg gegen Frankreich beabsichtige. Das Blatt veröffentlicht eine Anzahl von Antworten hervorragender Persönlichkeiten, unter ihnen Kardinal Vaughan, Lord Rosebery, Charles Dilke und andere, die sich in verneinendem Sinne aussprechen.

w **Paris,** 20. März. Der „Matin" teilt mit, er habe von zahlreichen Lesern Briefe erhalten, worin der Vorschlag gemacht wird, den Buren im Falle ihres endgitigen Unterliegens ein Asyl in Madagaskar zu gewähren und ihnen dort Ländereien zur Verfügung zu stellen. Das Blatt hält den Vorschlag weder für praktisch noch für ausführbar, da die Buren die verlorene Unabhängigkeit auch auf Madagaskar nicht wieder finden würden.

w **London,** 20. März. Unter dem Befehl des Generals Carrington, der Samstag nach dem Kap abgereist ist, wird eine Streitmacht von 5000 Mann gebildet, zu dem Zwecke, einen Angriff auf Rhodesia oder einen etwaigen Trekk der Buren nach dem Norden zu verhindern. Die Truppe wird in der Hauptsache aus Kolonial-Kontingents zusammengesetzt werden, die zumteil bereits in Südafrika sind, zumteil sich auf dem Wege nach dort befinden.

< **Bretten,** 21. März. Der katholische Stadtpfarrer Lamprecht ist heute nacht an einem Schlaganfall gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 22. März. **„Graf Königsmark".** (B. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Freitag, 23. März. **„Der häusliche Krieg". — „Pan im Busch".** (C. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 24. März. **„Maria Stuart".** (22. Vorst. außer Ab.) Anf. 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Sonntag, 25. März. **„Götterdämmerung".** (21. Vorst. außer Ab.) Anf. 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, den 21. März findet keine Vorstellung statt.

Preußische Pfandbrief-Bank. Die heutige Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz und erteilte dem Aufsichtsrate und Vorstande Entlastung. Die Dividende wurde auf 6½ Proz. festgesetzt und beschlossen, dieselbe mit 97,50 M. pro Aktie von heute ab zur Auszahlung zu bringen. Für die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Wirklicher Geheimer Rat Graf Dönhoff-Friedrichstein, Excellenz und Geheimer Ober-Regierungsrat, Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Klein, fand eine Wiederwahl statt, während anstelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Konrad neugewählt wurde General-Konsul Willstätter, in Firma Veit L. Homburger in Karlsruhe. Die geringfügigen, vom Bundesrat geforderten Statuten-Aenderungen gelangten zur Annahme. Die Bilanz wird im Inseratenteil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Braut-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

183.6 Königl. Hoflieferanten.

Zahnarzt Lorenz,

Karlsruhe, Leopoldstraße 38.

106.52.25 — Telephon 585. —

Kaffee-Agent gesucht.

Eine erste Kaffeegrosshandlung (eigene grosse Rösterei), welche gerade bei den gestiegenen Kaffeepreisen noch in der Lage ist, besonders günstige Offerten stellen zu können, sucht für Mainz einen tüchtigen, bei den besseren Kolonialwaren-detail-Geschäften gut eingeführten Agenten. Offerten unter A. Z. 61081 b an Haasenstein & Vogler in Mannheim. 1460.2.2

Geboren.

Karlsruhe, 12. März. Max Emil, V. Alois Ruf, Werkmeister. — 14. März. Johanna Wilhelmine, V. Fried. Steininger, Mechaniker. — 16. März. Gertraute Hedwig Margarethe, V. Karl Bender, Rechtsanwalt.

Karlsruhe, 12. März. Hellmuth, V. Wilh. Uhrig, Bahnarbeiter. — 13. März. Otto Johann, V. Johannes Mildenberger, Wagenwärtergehilfe. — 14. März. Johannes Heinrich, V. Johannes Hendrikus Glisman, Bildhauer. — 15. März. Friedrich Otto Karl, V. Karl Friedrich Häfner, Oberpostassistent.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 17. März. Oskar Werner von Appenweier, Kaufmann hier mit Luise Schwarz von Tiefenbronn; Richard Krüger von Berlin, Musiker in Baden-Baden, mit Alwine Mayer von Mühlhausen; Rudolf Linke von Mariendorf, Blechner hier, mit Karoline Wolf von hier; Heinrich Widmayer von hier, Schuhmacher, mit Anna Herrmann von hier; Emil Stiefel von Hagsfeld, Gasarbeiter hier mit Mathilde Ruf von Stuttgart; Wilhelm Kleinhanß von Wiehbach, Metzger hier, mit Barbara Pfalzer von Quaichheim; Joroslaus Bobet von Lieben, Weißgerber hier, mit Theresia Bähr von Wörth a. Rh.

Frankfurter Börsenkurse vom 20. März 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.60	95.60
" 3½ " "	95.70	95.80
" 3 " "	86.30	86.40
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	95.60	95.70
" 3½ " "	95.60	95.60
" 3 " "	86.10	86.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
" 3½ dto. . . M.	94.00	94.20
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.70	93.80
" 3½ v. 1892 u. 94 "	94.00	94.10
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.70	100.70
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	87.00	87.00
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.70	97.70
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.90	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.40	94.40
" 3½ v. 81/83 "	94.50	94.50
" 3½ v. 85 u. 87 "	94.40	94.40
" 4 v. 1891 "	102.00	102.60
" 3½ v. 88 u. 89 "	94.40	94.40
" 3½ v. 1893 "	95.50	95.50
" 3½ v. 1894 "	—	95.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.10	91.10
Griech. E.-B. v. 90 Frc.	38.70	38.70
Italien. 4 Rente . Lr.	94.70	94.70
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.3	99.3
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	99.10
" 5¼ E.-B.-St. Sch. ö.	98.00	98.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.10
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.2
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—	123.50
Portugiesen 4 St.-A.	37.90	38.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.90	98.9
dto. 3% . . . (fl.)	24.80	24.9
Rumän. amt. 5 Rte. 81 88	94.20	94.2

Rumän. 4am. Rt. v. 90	82.00	82.00
" 4 " " v. 94	84.10	84.10
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	99.00	99.00
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S.1,2,89	99.80	99.90
4 " Conf.E.S.3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E.2 v. 90	—	99.8
4 " Staatsr. v. 94	98.90	99.00
3½ " Goldanl. v. 94	97.00	97.0
Schweden 3½ v. 80 M.	96.50	96.50
" 3½ v. 86 "	95.80	95.80
" 3½ v. 90 "	94.00	94.00
" 3 . . . "	[illegible]	[illegible]
4 Serb. amort. v. 1895	62.00	62.00
4 Span. ausl. v. 1882	71.80	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.00	97.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.0	93.0
4½ " E.-A. 89 Gold	100.80	100.8
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.80	100.0
Argentinier 5 Goldanl.	84.0	84.00
6% Chinesische Anleihe	—	105.00
5½ " "	102.30	102.30
4 Egypt. unific.-Obl.	104.90	105.0
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.5

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	86.60	86.0
3½ " von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.70
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.00
3 " von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	92.00
3½ " 1898—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.20	68.20
4 dto. Rom i. G. stl.	96.20	96.2
gr. Serie II—VIII	96.2	96.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.50	155.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	195.00
Badische Bank . 4%	124.00	124.00
Berliner Hdlsges. 4%	173.00	173.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	143.00	143.0
Deutsche Bank . 4%	212.00	212.0
Deutsche Vereinsb. 4%	119.80	119.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	197.50	197.5
Dresdener Bank 4%	165.8	165.8
Mitteld. Kreditb. 4%	114.3	114.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	142.40	142.40
Oberrhein. Bank 4%	125.50	125.50
Pfälzische Bank 4%	138.30	138.00
Rheinische Kreditbk. 4%	144.20	144.2
Süddeutsche Bank 4%	103.70	103.7
Württ. Notenbank 4%	112.3	111.30
" Vereinsb. 5%	144.80	144.8
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	126.70
" Kredit-Bk. 5%	—	255.10
Wiener Bankverein 5%	136.7	136.70

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	273.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	397.00	397.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.80	75.80
Cementwerk Heidelbg.	—	156.00
Ettlinger Spinnerei	—	116.60
Farbwerke (Höchst) 5	380.20	380.20
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.50	107.5
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	243.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	227.60	227.70

Pfälzische Maxb. 4½%	147.10	147.10
Pfälzische Nord 4%	131.50	131.50
Nordd. Lloyd . 4%	125.0	125.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	137.90	137.9
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.70	28.70
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.00	142.00
Ital. Mittelm. L.500 4	100.30	100.30
Westsizilian. E.-B. 4%	39.00	39.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	59.00	59.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.40	101.40
3½ Pfälzische . . .	92.90	93.0
3½ " conv. .	93.30	93.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.00	95.00
4 " steuerfr.	98.50	98.6
4 Franz Josef "	95.80	95.80
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.30	96.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.30	107.60
5 dto. Lit. B. fl.	105.90	105.90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.50
4 " " M.	98.20	98.20
3 " " Fr.	70.90	71.00
5 " Ungar. Stsb.	107.00	107.0
4 " von 1883 M.	98.30	98.40
3 " I.—VIII. Em.	88.30	88.40
3 " IX. Emmiss.	86.10	86.10
3 " von 1885 Fr.	84.30	84.40
3 " Erg.-Netz "	87.30	87.40
3 " von 1895 strf.	79.70	79.80
3 Prag-Dux v. 1896	77.00	77.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.00	74.0
3 dto. v. 1891	72.50	72.50
4 Rudolf. . strf. fl.	95.90	95.90
4 " (Salzkgtb.) M.	98.70	98.70
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	97.00	97.00
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.80

3 Livornes L.C, D. u. D²	61.00	61.1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.10
4 Toskanische E. Fr.	97.50	97.6
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.50
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.90	[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
5 Cal. Pac. III. Mortg.	102.80	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.40	115.4
Southern Pac. of Calif.	107.60	107.70
West. N.-York P. I. M.	113.10	113.10

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.10	93.10
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pflz. Hyp. C. " 1898)	100.30	100.30
3½ dto.	—	93.20
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.80
3½ " Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.20	92.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.00	93.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.20	100.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.70	107.80
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	92.20	92.20
3½ dto. S. 69—82	91.90	91.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.10
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	111.70	111.70
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	142.50	142.50
4 Bayerische Prämien	161.50	161.50
Donauregulierung .	129.9	[illegible]
3½ Köln-Mindener	135.00	135.00
3 Madrider 100 Fr. .	41.20	41.30
4 Meininger Präm.-Pf.	133.0	133.00
3½ Oesterr. v. 1854	167.0	167.00
4 " v. 1860	137.2	137.20
3 Oldenburger . .	127.10	127.10
3 Türken Fr. 400.	121.80	121.8

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.00	42.00
Augsburger . . fl. 7	25.00	25.1
Braunschweig Thlr. 20	192.90	129.90
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.80	27.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
" . Fr. 10	13.00	13.00

Meininger . fl. 7	24.50	24.50
Neuchateler . Fr. 10	—	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
" Kred. v. 58 " 100	—	333.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.90	24.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.80	232.80
Venetianer . Lire 30	22.90	23.90

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.20½
dto. Eisenbahn	4.20½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.25

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.24
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.46	20.42

Papier-Geld.

Amer. (kl. Greus.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	75.975	—
London	Lstr. 1	20.47	20.455B 20.415G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. März 27. April. **Abrechnungstage:** 29. März 30. April

Todesanzeige.

Vergangene Nacht entschlief nach kurzem Kranksein an Influenza der Grossherzogliche Zahlmeister des badischen Gendarmerie-Korps

Herr Augustin Küpferle.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen, welcher dem Korps 38 Jahre lang in treuester Pflichterfüllung vorzügliche Dienste geleistet hat, einen gewissenhaften Beamten und hochgeschätzten Kameraden, dessen Andenken stets hochgehalten wird.

Karlsruhe, den 20. März 1900. 1584

Im Namen des Gendarmerie-Korps:

Schmidt,
Oberst und Korps-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 1580.5.2

Techniker,

der Gewandtheit im Nivellieren und Planzeichnen besitzt. Die Stellung wird bei zufriedenstellenden Leistungen event. eine dauernde. Zunächst bleibt jedoch eine vierteljährige Kündigung beiderseits vorbehalten.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche nehmen wir

bis zum 26. März d. J.

entgegen.

Durlach, den 18. März 1900.

Stadtbauamt.
L. Hauck.

Drahtgewebe, Flechterei- u. Sieb-Geschäft

N. Jäger jun.,
Karlsruhe, Werderstr. 5.
Anfertigung v. Malzdarren, Putzcylindern, Drahtmatratzen u. Fliegenschränken. Drahtgeflechte für Gartenumfriedigungen, Hühnerhöfe, **Käfig- und Fenstervergitterungen.** 1163.5.4

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird dem Metzger **Christian Hebeis** zu Karlsruhe die nachverzeichnete Liegenschaft am 1566.2.1

Samstag, den 21. April 1900, nachmittags 2 Uhr,

in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Lagerbuch No. 3569,
R. H. B. XVII. 3390.

das in der Klauprechtstraße dahier unter Nr. 16, einerseits neben Schlosser Hermann Bergmeier, anderseits neben Dreher Christ. Immle gelegene viereckige Wohnhaus samt aller liegenschaftlichen Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, gerichtlich geschätzt zu . . . . . 40 000 Mk.

Vierzigtausend Mark.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Amalienstraße 19, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 15. März 1900.

Großh. Notariat V.
Beck.

Confirmations-Gesangbücher

und 795.10.10

Gebetbücher

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herm. Schmidt Nachf.

L. Wohlschlegel,
jetzt
Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Der Name wird gratis aufgedruckt.

Restaurationskellner und Saalkellner!!

Koch u. Büffetdamen!!

sowie **bessere Kellnerinnen** finden Saison- und Jahresstellen durch das **Haupt-Placierungs-Bureau und Commissions-Geschäft R. Tröster, Karlsruhe.** 1585.10.1

Todesanzeige.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater,

Major z. D. Ernst Platz,

im Alter von 65 Jahren.

Freiburg i. B., den 20. März 1900.

Ernestine Platz, Witwe.
Friedrich Platz, Oberleutnant u. Adjutant des 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, und Frau.
Wilhelm Platz, Oberleutnant im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113.
Paul Platz, Leutnant im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. März, nachmittags 4 Uhr, statt. 1600.1

Räumungs-Ausverkauf

meiner noch vorrätigen, bekannt guten

Conserven.

Nur so lange Vorrat reicht.

		Bei 1 Dose	Bei 10 Dosen
Brechbohnen	1 Pfd.-Dose	25 Pf.	23 Pf.
Erbsen, mittelfeine	2 Pfd.-Dose	47 Pf.	45 Pf.
Erbsen, fein	1 Pfd.-Dose	38 Pf.	36 Pf.
Erbsen, fein	2 Pfd.-Dose	68 Pf.	66 Pf.
Erbsen, feinste	1 Pfd.-Dose	54 Pf.	51 Pf.
Brechspargel	1 Pfd.-Dose	62 Pf.	59 Pf.
Brechspargel	2 Pfd.-Dose	98 Pf.	95 Pf.
Stangenspargel	1 Pfd.-Dose	80 Pf.	77 Pf.
Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	154 Pf.	150 Pf.

Eingemachte Früchte.

Metzer Compot.

1582.1

		Bei 1 Dose	Bei 10 Dosen
Pflaumen	1 Pfd.-Dose	40 Pf.	37 Pf.
Pflaumen	2 Pfd.-Dose	68 Pf.	65 Pf.
Reineclauden	1 Pfd.-Dose	54 Pf.	50 Pf.
Reineclauden	2 Pfd.-Dose	98 Pf.	95 Pf.

Kaufhaus
Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn.

M. Schneider,

Inhaber: **Friedrich Barié.**

Telephon Nr. 578 **Karlsruhe** 181 Kaiserstrasse 181.
Heidelberg Telephon Nr. 117. 84 Hauptstrasse 84.

Manufaktur- und Modewaren, Aussteuerartikel etc.

1900 Frühjahrs-Saison 1900.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste ausgestattet mit hervorragenden 1580.2.1

Neuheiten

in

Damenkleider-Stoffen.

Als bevorzugte Artikel dieser Saison empfehle

Cover-Coats — Mohairs — Alpaccas
Fantasie-Stoffe jeder Art.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf und infolge bedeutender Massenabschlüsse der 40 grossen Kaufhäuser der **Firma M. Schneider** bietet sich

billigste und vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Bilanz pro 1899.

Activa.

An Gewährte Darlehne, abzüglich der amortisierten Beträge:				
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	103 480 898	38		
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certificate	23 897 600	—		
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Depotscheine	2 205 800	—		
Freie Hypotheken	7 528 400	—		
Gesammter Hypotheken-Bestand	137 112 698	38		
Kommunal-Darlehne	2 057 810	90		
Kleinbahnen-Darlehne	4 292 007	87		
			143 462 517	15
„ Bestand eigener Emissionspapiere nom. M. 1,643,700.—			1 617 163	75
„ Anlagen in inländ. Staatspapieren etc.			1 146 367	—
„ Cassen-Bestand			1 693 972	99
„ Wechselbestand abzüglich Zinsen			2 561 037	50
„ Coupons- und Sorten-Bestand			251 128	31
„ Lombard-Forderungen gegen Effecten-Deckung			6 115 000	—
„ Debitoren:				
Im Conto-Corrent gegen Effecten-Deckung	4 045 495	61		
Am 2. Januar 1900 fällige Hypotheken- etc. Zinsen	1 387 664	21		
Rückständige Hypotheken-Zinsen	5 107	50		
			5 438 267	32
„ Bankgebäude Vossstrasse 29/30			1 165 000	—
„ Inventar			100	—
Mk.			163 450 554	02

Passiva.

Per Actien-Capital			18 000 000	—
„ Betrag der Emissionen:				
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 3½ %	74 992 500	—		
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4 %	28 347 500	—		
Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 3½ %	8 726 900	—		
Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 4 %	15 170 700	—		
Hypotheken-Depotscheine zum Zinsfusse von 3½—4 %	2 205 800	—		
Kommunal-Obligationen zum Zinsfusse von 3½ %	1 968 000	—		
Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 3½ %	700 000	—		
Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 4 %	3 590 000	—	135 611 400	—
„ Gekündigte Certificate			483 900	—
„ Creditoren im Contocorrent			2 864 082	18
„ Noch einzulösende eigene Zins- und Dividendenscheine			1 677 124	73
„ Depositen			678 275	35
„ Reserven:				
Kapital-Reserve	1 945 159	47		
Ausserordentliche Reserve exclusive der diesjährigen Zuweisung	409 350	70		
Reserve für Beamten-Pensionen, excl. der diesjährigen Zuweisung	125 680	—	2 480 190	17
„ Reingewinn			1 656 181	59
Mk.			163 450 554	02

1550.1

Berlin, den 31. Dezember 1899.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Dr. Hirte. Zimmermann.

NÄHRSTOFF HEYDEN

111.26.25

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Ernährung ohne Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Institut Almonte,

Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. **geprüfte Lehrerin** i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz.** u. **engl. Ia. Refer. Prosp.** u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.16 **Frau Clara Hellige.**

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 116.12.12
und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospekte.

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.11
Carl Böhme, Photogr., **Berlin 53**, Bärwaldstr. 4.

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe. 348

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Mittwoch den 21. März 1900, abends ½9 Uhr:

Kameradschaftliche Zusammenkunft

im neuen Vereinslokal **„Burg Hohenzollern“**, Eingang Zähringerstr. 60a.
Regimentskameraden sind willkommen

Der Vorstand.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen 10.24.6

Stellegesuch.

Für einen durchaus braven, zuverlässigen und fleißigen Kellner (23 Jahre alt), der sich in unseren Diensten sehr gut bewährt hat, suchen wir geeignete Stelle. 1575.2.1

Internat der Landw. Winterschule Freiburg.

Detailreisender,

welcher mit Manufakturwaren, Herren- und Damenkonfektion durchaus vertraut ist, den Schwarzwald und das bad. Oberland 10 Jahre mit bestem Erfolge bereiste, sucht pr. 1. oder 15. April Reiseposten in Ia. Hause.

Gefl. Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. **1574.2.1.**

Engländerin.

Aeltere, gebildete Dame sucht Stelle zu Kindern, um deren Pflege zu übernehmen, sowie die englische Sprache zu lehren. Dieselbe ist in Handarbeiten bewandert. Anfragen unter **H. Z. 19 postlagernd Hanau.** 1480.3.3

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.